

Universität München aufhalten und dort arbeiten. Zwischen der chinesischen Akademie der Wissenschaften und der Max-Planck-Gesellschaft besteht ein Austauschabkommen (BPA Ostinformationen, 15.2.78; FR, 1.2.78).

(47) Schlechte Zeiten für Japans Krabbenfischer

Peking hat angekündigt, japanische Krabbenfischer im Gelben Meer stärker zu kontrollieren. China will danach auch die Zahl der japanischen Krabbenboote begrenzen und die "Erhaltungsgebiete" um 12 Meilen ostwärts ausdehnen. Wenn China seine Ankündigung wahr machen sollte, würde dies für die japanischen Fischer einen schweren Schlag bedeuten, da sich ihre Hauptfischgründe im Gelben Meer befinden. 1975 haben japanische Fischer in diesem Gebiet knapp 15.000 t Krabben gefangen, 1976 waren es nur noch knapp 8.000 t, eine Folge des Fischereiabkommens zwischen Japan und China im Dezember 1975 (SWB/WER, 8.2.78).

(48) Mehr Flüge zwischen China und Japan

Die Japan Airlines und die Civil Aviation Administration of China haben sich darauf geeinigt, von April an zusätzlich je einen Flug in das andere Land zu unternehmen. Damit erhöht sich die Zahl der Flüge auf drei pro Woche und Fluglinie (SWB/WER, 1.3.78).

(49) Neue Luftlinien nach Belgrad und Zürich

China und Jugoslawien haben ein Protokoll über die Eröffnung einer Fluglinie Peking-Belgrad und über den Beginn regulärer Flüge zwischen den beiden Hauptstädten unterzeichnet. Ein ähnliches Abkommen wird zwischen der Swiss Air und der CAAC (Civil Aviation Administration of China) erwartet. Die CAAC soll über einen noch unbekanntem asiatischen Zwischenstopp einmal in der Woche über Belgrad nach Zürich fliegen. Zürich würde damit nach Paris zur zweiten westeuropäischen Anflugstation im internationalen Liniennetz werden. Zu diesem Netz gehören im Fernen Osten Tokio, Osaka, Hanoi, Pyöng-yang und Phnom Penh, wobei lediglich Tokio zweimal (künftig dreimal) in der Woche angefliegen wird. Inzwischen hat auch der deutsche Bundesrat dem Gesetz zum Luftverkehrsabkommen zwischen der Bundesrepublik und China vom 31.10.75 zugestimmt. Das Abkommen behandelt den Fluglinienplan und legt die Rechte fest, welche sich beide Vertragsparteien zur Durchführung des internationalen Luftverkehrs gegenseitig einräumen (NZZ, 2.2.78; VWD/NfA, 20.2.78; BPA Ostinformationen, 10.2.78).

WIRTSCHAFT

(50) Ausnutzung des wirtschaftlichen Potentials

Am 27. Januar 1978 setzte die JMJP mit einem Artikel unter dem Titel "Ein wichtiger Punkt zur

Verwirklichung einer schnellen Entwicklung" die Aufrufe zu rationellerem Wirtschaften in der chinesischen Industrie fort. So heißt es u.a., daß neue Anlagen mit "moderner importierter Technologie unerlässlich" seien, daß aber andererseits das gesamte materielle und menschliche Potential der existierenden Wirtschaftsunternehmen zuerst voll ausgeschöpft werden müsse, "wenn wir die industrielle Produktion im großen Maß erhöhen wollen".

Es folgen einige interessante Einzelbeispiele für rationelleres Wirtschaften. So "beliebte sich der Kokskohleverbrauch zur Eisenerzeugung in Eisen- und Stahlschlüsselwerken 1966 auf 558 kg und 1976 auf 640 kg je Tonne. Verhältnismäßig besser war das Resultat für den Elektrizitätsverbrauch je Tonne Kohle in den Schlüsselbergwerken, der sich 1966 auf 26 kWh belief, während er 1976 31 kWh betrug. Die Fertigungsrate für normalen Stahl lag 1977 um 14,3% niedriger als 1966... Investitionen für 1000 kW beliefen sich in einigen Provinzen auf 400 Yuan, während sie in anderen Provinzen bis zu 600 Yuan betrugen. Im Grundlagenaufbau betrugen die Unterschiede im Holz- und Stahlverbrauch für vergleichbare Projekte zwischen 50 und 200-300%."

(51) Materieller Anreiz

Laut einer Meldung der chinesischen Nachrichtenagentur sind materielle Anreize in einigen Kohlebergwerken der VR China bereits seit 1974 praktiziert worden. So heißt es von der Ma-an-Anlage in Kuangtung, daß sie "seit dem ersten Quartal 1974 die Politik der angemessenen materiellen Belohnung für fortgeschrittene Arbeiter eingeführt und ausgezeichnete Ergebnisse erreicht" hätte. "Die fortgeschrittenen Arbeiter kamen noch weiter voran, und die weniger fortgeschrittenen Arbeiter haben eifrig von den fortgeschrittenen gelernt und versucht, sie einzuholen. Die Erfahrungen dieses Kohlebergwerkes beweisen, daß... die Einführung des sozialistischen Prinzips 'Jeder nach seiner Leistung' dazu führt, die Begeisterung der breiten Massen der Arbeiter zu wecken, um den Sozialismus kraftvoll aufzubauen... Gute Ergebnisse sind erzielt worden, nachdem das Belohnungssystem eingeführt wurde. Die offensichtlichen Anzeichen sind folgende:

1. Arbeiter mit niedrigen Löhnen haben ihr Einkommen erhöht, und die Begeisterung der Arbeiter für den Sozialismus wurde stark geweckt. Die Zahl der Abwesenden und Arbeiter, die ihre Freizeit mißbrauchten oder sich weigerten, hart zu arbeiten, ist stark gesunken. Die Anwesenheitsrate bleibt bei rd. 95%.
2. Die Produktion entwickelte sich schnell, ohne daß von größeren Unfällen im Bergwerk berichtet wurde" (SWB, 17. Febr. 1978).

(52) Produktionsgruppe als Grundeinheit

Ein Bericht der chinesischen Nachrichtenagentur vom 13. Februar 1978 beschäftigt sich mit den Problemen und Widersprüchen innerhalb der Hsia-pu-Produktionsbrigade im Szu-huai-hsien, Provinz Kuangtung.

Interessant ist, daß die Kader der Produktionsgruppen im Gespräch mit den Vertretern der Nachrichtenagentur vor allem auf die Probleme des Arbeitskräfteabzugs durch die beiden höheren Ebenen

der Kommune und Brigade hinwiesen. "Sie sagten: 'Die Kommune ist wie ein mehrstöckiges Haus, dessen Fundament die Produktionsgruppen sind. Heutzutage aber wollen die Leute solche Häuser bauen, ohne das Fundament zu legen. Sowohl die Kommune als auch die Brigade kommen zu den Produktionsgruppen wegen der Arbeitskräfte und möchten den Gruppen das Geld aus der Tasche ziehen.' Sie drängten die Parteikomitees aller Ebenen dahin, die Bestimmung des Drei-Ebenen-Eigentums ernsthaft zu verwirklichen, wobei die Produktionsgruppe die Grundeinheit sei..."

Die Hsia-pu-Brigade ist eine große Brigade mit 23 Produktionsgruppen und einer Bevölkerung von 3540 Personen. Während der letzten zehn Jahre hat sich die brigadebetriebene Industrie- und Nebengewerbeentwicklung stark beschleunigt. Es ergibt sich von selbst, daß diese insgesamt 21 Unternehmungen eine zunehmende Zahl von Arbeitskräften und Investitionen benötigen. Sowohl Kapital als auch Arbeitskräfte wurden ohne Zustimmung der Gruppen abgezogen. Das Ergebnis war eine entsprechende Schwächung der Gruppenproduktion, d.h. der Getreideernte, die nur noch geringe Verbesserungen aufwies.

Die Brigade legte daher ein neues Programm vor, das für viele chinesische Brigaden und ihr Verhältnis zu den untergeordneten Produktionsgruppen Modellcharakter haben dürfte:

1. Die brigadebetriebenen Unternehmen müssen ihr Personal angemessen verringern, so daß es nicht mehr als 15% der gesamten Arbeitskraft ausmacht. Alle Brigadefraktionen sollen sowohl industriell als auch landwirtschaftlich tätig sein und während der Hochsaison zur Arbeit in die Gruppen zurückkehren. Die Abstellung von Arbeitskräften an die Brigade darf nur nach Zustimmung der Produktionsgruppe erfolgen. Sie behält die Kontrolle über alle ihre Arbeitskräfte.
2. Die Bezahlung einer Arbeitskraft durch ein Brigadeunternehmen soll an die Produktionsgruppe dieser Kraft gehen und in deren Arbeitspunktesystem eingegliedert werden. Dort wird die entsprechende Arbeitskraft dann entlohnt.
3. Obstplantagen, die mit der Arbeitskraft und dem Kapital einer oder mehrerer Produktionsgruppen angelegt wurden, dürfen von der Brigade in Zukunft nur geleitet werden. Das Einkommen geht an die Gruppen zurück. Das gleiche gilt für Brigadebautrupps, die sich aus Mitgliedern der Produktionsgruppen zusammensetzen.
4. Ein Teil des Einkommens der brigadebetriebenen Unternehmen soll jährlich an die Produktionsgruppen abgeführt werden, um deren Produktionsanstrengungen zu unterstützen. (SWB, 18.Febr.1978)

(53) Ländliches Gewerbe

Die chinesische Nachrichtenagentur berichtet in einem Artikel vom 3. Januar 1978, daß "die meisten der mehr als 50.000 ländlichen Volkskommunen und der Hunderttausende von Produktionsbrigaden kleine Fabriken und andere Unternehmen gegründet haben. Die kleinen Unternehmen, die insgesamt über eine Million ausmachen, sind über das gesamte ländliche China verstreut. Die kleinen kommune- und brigadebetriebenen Unternehmen haben ihre Ausdehnungsgeschwindigkeit während der letzten zwei Jahre erhöht. In Kiangsu, Hunan, Kiangsi, Kuangtung und elf anderen Provinzen und Städten stieg der Gesamtpro-

duktionswert der 800.000 kleinen Unternehmen 1976 um 20% und 1977 im ersten Halbjahr um 49,6%. Insgesamt arbeiten 17 Mio. Kommunemitglieder in kommune- und brigadebetriebenen Unternehmen in China."

Interessant ist in diesem Zusammenhang die Provinz Hunan, die allein über rd.53.000 Kleinfabriken und 70.000 andere Nebenunternehmen in 3000 Kommunen und 40.000 Brigaden verfügt. Seit 1970 ist die Zahl der Unternehmen dort jährlich um durchschnittlich 30% gewachsen, ein Zeichen für den Reichtum der Provinz. Zusammen haben diese Unternehmen während der letzten Jahre rd.270 Mio.Yuan an Gewinnen erwirtschaftet. Das heißt, für Gesamtchina dürfte sich der Gewinn aller Kleinunternehmen bereits in Milliarden-Yuan-Höhe bewegen (SWB, 8.Febr.1978).

Der Anteil der volkskommunalen Kleinunternehmen am gesamten Bruttoproduktionswert der Volkskommunen und ihrer Untereinheiten 1977 lag nach dem gleichen Bericht bei 23,1%. Der Bruttoproduktionswert der Landwirtschaft 1977 lag nach Schätzungen bei rd.90 Mrd.Yuan, so daß der Bruttoproduktionswert der Kleinunternehmen bei rd.20 Mrd.Yuan gelegen haben dürfte.

(54) Öl und Gas 1977

Bereits in der Januarausgabe von C.a. wurde gemeldet, daß die Erdölproduktion der VR China nach Schätzungen des IfA bei knapp 65 Mio.t Rohöl gelegen hat. In einem Bericht der chinesischen Nachrichtenagentur vom 30. Dezember 1977 heißt es ferner, daß "die Produktionspläne für die Öl- und Gasförderung vorzeitig erfüllt wurden und daß die Normen für solche Ölprodukte wie Diesel, Benzin, Kerosin und Schmieröle erreicht wurden." Interessant sind Angaben zur Qualitätsverbesserung der Produkte und zur Produktivitätssteigerung in der Industrie. "Zum Beispiel wurde der Wassergehalt des Rohöls für den Export auf 0,88% gesenkt, was wesentlich geringer ist als gefordert. Die Produktionskosten sind um 2% geringer als 1976 gewesen. Dies allein brachte dem Staat eine Einsparung von über 2000 Mio.Yuan. Das Produktionskapital je 100 Yuan Förderungswert wurde um 5% gesenkt und der an den Staat abgelieferte Gewinn überstieg die Norm um 2,1%. Die Ölindustrie liegt jetzt an erster Stelle hinsichtlich solcher wirtschaftlicher Indices wie Gesamtindustrieproduktionswert, Verbrauch an Rohmaterial und Arbeitsproduktivität" (SWB, 1.Febr.1978).

(55) Elektrizität

1977 wurden insgesamt mehr als 40 große und mittlere Wasser- und Wärmekraftwerke neu in Betrieb genommen. Mit 765 Megawatt haben sie eine wesentlich höhere Kapazität als die 1976 in Betrieb genommenen Kraftwerke. Die Ausweitung des Hochspannungsnetzes um rd.500 km konzentrierte sich vor allem auf das Peking-Tientsin-Tangshan-Netz, das im Juli 1976 durch die Erdbeben schwer beschädigt worden war. Die neu hinzugefügte Kapazität von 765 MW bedeutet bei rd.4000 jährlichen Betriebsstunden in modernen Kraftwerken und einer geringeren Leistung in den meisten Wasserkraftwerken eine zusätzliche Leistung von rd.3 Mrd.kWh jährlich, d.h. eine mögliche Steigerung um rd.2,5% der jährlichen

Erzeugung. Nicht einberechnet sind allerdings die unzähligen neu erbauten Kleinkraftwerke im ländlichen Raum (SWB, 1.Febr.1978).

(56) Eisenbahnen

Der chinesische Eisenbahnminister Tuan Chun-yi erklärte in einem Bericht der Hung-ch'i vom Februar 1978, daß sich die Gesamtgleislänge in China seit 1949 verdreifacht habe. Das heißt, sie dürfte heute rd.65.000 km betragen. Da ein Großteil der Strecken zweigleisig ausgebaut worden ist, und da offensichtlich auch alle provinz- und kreisbetriebenen Schmalspur- und Stichbahnen in dieser Angabe enthalten sind, läßt sich die genaue Länge des normalen Streckennetzes nicht errechnen. Es dürfte gegenwärtig bei 46-47.000 km liegen. Im gleichen Zeitraum hat sich der Passagierverkehr vervierfacht und der Frachtverkehr sogar verachtfacht. Dennoch sind nach Ansicht des Ministers wesentliche Neuleistungen sowohl im Streckenbau als auch in der Fertigung des rollenden Materials nötig, wenn die Eisenbahnen mit der schnellen Industrieentwicklung Schritt halten wollen.

(57) Yangtze-Transport

Das Büro für Schifffahrt und Transportverwaltung Yangtzekiang bewältigte 1977 ein Frachtgesamtaufkommen von mehr als 30 Mio.t, was einer Steigerung um 19% gegenüber 1976 gleichkam und eine Übererfüllung des Frachtplans um 8,2% bedeutete. Das Büro Yangtzekiang ist damit das mit Abstand größte Binnenwasserverkehrsbüro der VR China.

(58) Handelsflotte

Laut einer Meldung der chinesischen Nachrichtenagentur beförderte die VR China 1977 über 70% ihrer Exporte durch ihre eigene Flotte (Besitz oder Charterung) gegenüber bloßen 12,3% 1963. Die chinesische Flotte läuft gegenwärtig über 360 Häfen in 96 Ländern an (SWB, 1.Febr.1978).

(59) Erweiterung des Zivilluftfahrtnetzes

Chinas Nachrichtenagentur hat darauf hingewiesen, daß Anstrengungen unternommen werden, in den nächsten fünf Jahren die Zivilluftfahrt erheblich zu erweitern und zu modernisieren. Dies geschieht nicht zuletzt, um den Tourismus in größerem Ausmaß zu ermöglichen. Auf einer Konferenz über Zivilluftfahrt wurde beschlossen, zusätzliche internationale und Inlandsstrecken einzurichten, den Bau von großen und modernen Flughäfen zu beschleunigen und mehr Luftfahrtpersonal auszubilden. Der jetzige Zivilluftfahrtendienst wird charakterisiert als aus einem Netz von über hundert Routen mit einer Gesamtlänge von 147.500 km bestehend, das mehr als achtzig Städte miteinander verbindet.

TAIWAN

(60) Chiang Ching-kuo gegen "Taiwanische Unabhängigkeit"

Vor der 6.Sitzung der 1.Nationalversammlung hat Taiwans Ministerpräsident Chiang grundsätzlich zum Problem eines sogenannten unabhängigen Taiwans als politische Ersatzlösung für die jetzige "Republik China" auf Taiwan Stellung genommen. Dabei ist aufschlußreich, daß der Sohn Chiang Kai-sheks hiermit auch jegliches Nachdenken über eine wie immer geartete "Taiwanische Unabhängigkeit" verurteilt und auf dem Status quo beharrt, der bei engeren Beziehungen zwischen Peking und Washington mit Sicherheit weiteren Schaden leidet. Chiang bezeichnete ein Nachdenken in dieser Richtung als eine Illusion, die von Vergeßlichkeit und Egoismus zeuge. Es wird sich zeigen müssen, wie Taiwan in den nächsten Jahren mit solcher Starrheit politische Stürme überstehen kann, besonders angesichts einer immer erfolgreicherer psychologischen Kriegsführung von seiten Pekings.

(61) Die Nationalversammlung tagt

Die Nationalversammlung der Republik China eröffnete am 19.Februar ihre 6.Sitzung. Gemäß der Verfassung soll sie alle 6 Jahre neu gewählt werden und hat nun die Aufgabe, den Staatspräsidenten und stellvertretenden Staatspräsidenten zu wählen. Da sich die Machtbefugnisse der nationalchinesischen Regierung seit 1950 nur noch auf Taiwan und einige andere kleine Inseln erstrecken, fungiert immer noch die erste Nationalversammlung, die vor 30 Jahren in Nanking gewählt wurde. Ausnahmsweise wurden 1969 fünfzehn zusätzliche und 1973 dreiundfünfzig ergänzende Abgeordnete zu diesem Organ gewählt. Bis zum 18.Februar hatten sich insgesamt 1197 Abgeordnete zur Teilnahme an der Tagung gemeldet. Davon sind 617 schon über 70 Jahre alt, 112 sogar über 80. Am 21. und 22.März werden der Staatspräsident und der stellvertretende Staatspräsident gewählt. Die Kuomintang hat auf der 2.Plenarsitzung des 11.ZK Ministerpräsident Chiang Ching-kuo und Provinzgouverneur Hsieh Tung-min als Kandidaten für die zwei hohen Ämter aufgestellt. Es gilt als sicher, daß sie die Wahlen gewinnen werden (CJ, 16. u. 19.2.78, 1.3.78).

(62) 11,52% Exportwachstum in den drei zollfreien Zonen der Bearbeitungsindustrie

Im Vergleich zu 1976 ist der Export der drei zollfreien Exportindustriezonen von Taiwan um 11,52% auf über 761,1 Mio.US\$ gestiegen. Davon entfielen auf Kaohsiung 417.645.000 US\$, auf Nantse 175.950.000 US\$ und auf Taichung 167.587.000 US\$. Taiwans Gesamtexport 1977 betrug 9.335,4 Mio.US\$ und hatte ein Wachstum von 13,1%. Der Import von Anlagen und Rohstoffen in den drei Zonen ist in der gleichen Zeit um 0,33% auf 396,5 Mio.US\$ gesunken. In den drei Zonen, die eine Gesamtfläche von 182 ha umfassen, bestehen 267 Werke, und 24 weitere stehen kurz vor der Inbetriebnahme. Es handelt sich überwiegend um elektronische- und Kunststoffindustrien.

Zur Zeit werden 70.814 Personen in den drei Zonen beschäftigt, das sind 4.116 weniger als 1976.